

---

# Business Rules User Group CH

## 20.4.2004

Erfahrungsbericht der Allgemeinen  
Plakatgesellschaft AG

# Agenda

---


- APG?
- Wieso
- Vorgehen
- Resultat / aktueller Stand

# APG

---

- Plakatierungsunternehmen
- Schweizweit
- Mieten von Flächen von „Partnern“
- Weitervermieten der Flächen an „Kunden“
- Einige Regeln

# Wieso

- Anstoss durch 
- Unwohlsein mit Dokumentation / Spezifikation
  - Was ist wo beschrieben?
  - Widersprüche
  - Vollständig?
  - Wozu?
  - Verständlich? Interpretation immer gleich?
  - Wo im Code umgesetzt?

# Pflichtenheft

- MUSS

- Die Anforderungen an die Applikation benutzernaher und verständlicher formulieren
- Fachliche Änderungen, z.B. bei der Vergabe von Rabatten, schneller umsetzen
- Die Übersicht über die grosse Menge von fachlichen Detailanforderungen behalten
- Einheitliche Syntax für die Beschreibung der Regel, lesbar für Anwender **und** Informatiker
  - Zentraler Ort für den Zugriff
  - Gemeinsame Begriffswelt (Glossar)
  - Thematische Gruppierung der Regeln (Themenkatalog) und Möglichkeit der Suche danach
  - Klassifizierung der Regel (Konsistenz, Definition, ...)

- Soll

- Mehrsprachig lesbar / einfach übersetzbar
- Vollständige Sammlung der Geschäftsregeln
- Widerspruchsfreiheit
- Sicherstellung, dass die Regeln richtig umgesetzt werden und auch im Code gefunden werden
- Verletzung der Geschäftsregel = Fehlermeldung
- Geschäftsregel = Testfall
- Abhängigkeiten ersichtlich

# Tool?

---

a) BR Ansatz löst alle Probleme

b) Tool automatisiert

a + b = automatisch alle Probleme gelöst

 European Business Rules Conference

1 Tool gefunden für nähere Betrachtung

# Ziele Workshop

---

- Erfahrungen sammeln im Explizit machen und Formulieren von Regeln (Vorgehen und Methodik)
- Einsatz von Logist prüfen
- Nächste Schritte einleiten

# Erkenntnisse

- Die betroffenen Mitarbeiter müssen so geschult werden, dass sie den Ansatz gut verstehen und damit Business Rules umgehen können.
- Es ist nicht sinnvoll, sämtliche Anforderungen in Form von Business Rules zu formulieren. Herauszufinden, wo der Einsatz Sinn macht und wo nicht, wird zu Anfang problematisch sein.
- Die Verwendung von Business Rules in der Spezifikation ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Eine geeignete Architektur zur Unterstützung von Business Rules in der Implementation würde den Nutzen erheblich erhöhen, muss aber zuerst noch definiert werden.
- Die Formulierung von Business Rules bringt ein mehr an Klarheit und Lesbarkeit gegenüber den herkömmlichen Spezifikationen.
- Formulierung von möglichst klaren, aber nicht-formalen Regeln braucht etwas Übung, ist dann aber nicht so schwer.
- Wir nehmen an, dass klar formulierte, aber nicht-formale Regeln von Mitarbeitern (von Servicestellen) verstanden werden können oder zumindest als Grundlage für ein Gespräch verwendet werden.
- Wir nehmen an, dass in der Logist-Sprache formulierte formale Regeln von Mitarbeitern (von Servicestellen) nicht verstanden werden können.
- Formulierung von formalen Regeln in der Logist-Sprache braucht etwas viel Übung. Wir nehmen an, dass es auch mit Übung immer noch nicht so leicht ist.
- Regeln in der Logist-Sprache müssten von speziell ausgebildeten Knowledge Engineers formuliert werden.
- Mit der Logist-Sprache könnten vermutlich alle unsere Regeln formuliert werden.
- Die Extraktion von Geschäftsregeln aus den bestehenden Spezifikationen und Programmen ist aufwändig und benötigt die Mitarbeit von Benutzervertretern.
- Der Programm-Code einer Geschäftsregeln ist für sich allein keine ausreichende Dokumentation.
- Die Extraktion von Geschäftsregeln aus den bestehenden Spezifikationen und Programmen bringt Nutzen (man versteht plötzlich sein eigenes Programm!).
- Es ist noch nicht ersichtlich, wie mit einer grossen Menge von Regeln umgegangen werden kann ("Wald vor lauter Bäumen"-Problem).
- Aus den Lesbarkeits-Problemen mit den formalen Regeln und aus den Dokumentationsproblemen folgt: Wir benötigen für jede Geschäftsregel eine Benutzer-lesbare Spezifikation und eine ausführbare Implementation.

# Doing

---

- Pilotprojekt
- Anleitung erarbeitet (u.a. Patterns)
- Repository aufgebaut

# Pattern

---

<artikel> <subjekt> ( muss | darf nicht | ist |  
ist nicht ) <charakteristik> [ (wenn | ausser )  
<fakt> ]

Die **Absenz.Notiz** ist **obligatorisch**, wenn die  
Absenz.Absenzart “**Divers**” ist

# Repository

---

# Repository

# Resumé

---

- Sehr pragmatisch, aber auf dem richtigen Weg
- BR basierende Architektur fehlt (noch)
- Feedback Anwender positiv
- Natürlich zeitaufwendiger als angenommen
- Macht Spass